

HV-Bericht NWDH Holding AG

Details zu NWDH Holding AG

| | | | |
|------------------------------|---|--|--|
| WKN: A0BVWF | Straße, Haus-Nr.: HefeHof 2, D-31785 Hameln, Deutschland | Telefon: +49 (0) 5151 / 5785 - 0 | IR Ansprechpartner: Herr info@hefehof.de |
| ISIN: DE000A0BVWF5 | | Internet: http://www.hefehof.de | |

HV-Bericht NWDH Holding AG - Rekorddividende von 44 Euro je Aktie auf Antrag der Großaktionäre beschlossen

Zur Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2022/2023 (bis 31.03.) hatte die Gesellschaft ihre Anteilseigner für den 10. November 2023 in das Veranstaltungszentrum „LaLu Traumfabrik“ in den Räumen des unternehmenseigenen HefeHofs in Hameln eingeladen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Axel Gollnick begrüßte rund 25 Aktionäre und Gäste, darunter Alexander Langhorst von GSC Research, und zeigte sich erfreut darüber, dass die Hauptversammlung der Gesellschaft nach der Pandemie und wie bereits im Vorjahr erneut im Präsenzformat abgehalten werden kann. Dabei ließ der Versammlungsleiter durchblicken, dass dies auch das von der Verwaltung präferierte Format zur Durchführung einer Hauptversammlung ist. Nach Erledigung der weiteren einleitenden Hinweise und Formalien erteilte er dem Alleinvorstand Prof. Dr. Jobst-Walter Dietz.

Bericht des Vorstands

Nach Begrüßung der Teilnehmer zur 115. Ordentlichen Hauptversammlung der NWDH Holding AG wies der Vorstand kurz darauf hin, dass die Gesellschaft in ihrer Historie inklusive seiner Person bisher insgesamt nur drei Vorstandsmitglieder hatte.

Operativ gestaltete sich das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der insgesamt nicht einfachen Rahmenbedingungen durchaus positiv. So kletterten die Umsatzerlöse auf 4,057 (Vorjahr: 3,9) Mio. Euro. Die sonstigen Erträge reduzierten sich auf 108 (147) TEUR. Die überwiegend umlagefähigen Aufwendungen für bezogene Leistungen lagen bei 548 (597) TEUR. Beim Personalaufwand ist ein Anstieg auf 544 (494) TEUR zu verzeichnen, dieser resultiert jedoch aus Effekten bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, für die wiederum eine Rückdeckungsversicherung besteht. Insoweit ist dieser Aufwand nicht liquiditätswirksam. Die Abschreibungen auf Sachanlagen bewegen sich mit 433 (426) TEUR in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen Aufwendungen liegen insgesamt bei 1,837 (1,987) Mio. Euro.

Bei den Erträgen in Höhe von 88,5 (minus 150,9) TEUR handelt es sich um die Ergebnisse aus der Sportbox. Die dort erzielten Umsatzerlöse erreichten 1,197 (0,775) Mio. Euro. Erfreulicherweise ein Großteil der Kunden nach dem Ende der zeitweiligen coronabedingten Schließungen 2020 und 2021 wieder zurückgekommen.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 2,372 Mio. Euro stammen aus der Hefe-Union GmbH & Co. KG. Hier macht sich bemerkbar, dass die im Vorjahr angefallene Osteuropa Teilwertabschreibung im Zusammenhang mit der Hefefabrik in Weißrussland in diesem Jahr nicht mehr angefallen ist. Ferner konnte die gebildete Abschreibung von 1,2 Mio. Euro aus dem Jahr 2021/2022 im laufenden Jahr aufgrund des positiven Ergebnisses wieder ausgeglichen werden. Operativ konnte die UNIFERM ihren Gesellschaftern (u.a. Hefe-Union) erneut ein gutes operatives Ergebnis präsentieren, wengleich der Markt für Backhefe und Backmittel insbesondere in Westeuropa durch ein weiterhin sehr kompetitives Wettbewerbsumfeld geprägt ist.

Auf der Zinsseite lagen die Zinsaufwendungen bei 45,19 (104,1) TEUR, denen Zins- und sonstige Erträge in Höhe von 44,99 (12,7) TEUR gegenüberstanden. Die Steuern vom Ertrag erhöhten sich angesichts der deutlichen Ergebnisverbesserung im Vorjahresvergleich auf 573,4 TEUR, nachdem im Vorjahr noch eine Steuererstattung von 102,2 TEUR vereinnahmt werden konnte. Unter dem Strich ergibt sich ein Jahresüberschuss von plus 2,547 (minus 944 TEUR) Mio. Euro. Der Ergebnisswing um gut 3,5 Mio. Euro ist nach Angabe von Prof. Dr. Dietz besonders bemerkenswert und erreicht annähernd die Größenordnung des gesamten Jahresumsatzes der Gesellschaft. Es ist vorgesehen aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 11 Euro je Aktie zuzüglich eines Bonus von 22 Euro je Anteilsschein an die Aktionäre auszuzahlen.

Auch bilanziell sieht er die Gesellschaft weiterhin solide und gut aufgestellt. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 21,5 (18,7) Mio. Euro. Die Eigenkapitalposition verbesserte sich auf 17,93 (15,69) Mio. Euro, die Verbindlichkeiten in der Bilanz liegen bei 2,9 (2,85) Mio. Euro, davon 482 (693) TEUR gegenüber Kreditinstituten.

Im Bereich der Vermietungen gestaltet sich die Situation weiterhin stabil. Sowohl im Wohn- wie auch im Gewerbebereich sind nur sehr geringe Leerstandsquoten zu verzeichnen. Tendenziell ist in beiden Bereichen noch weitere Nachfrage vorhanden, wie der Vorstand mitteilte. Die Wohnungen sind alle und die Gewerbeflächen bis auf eine Ausnahme in einem kleineren Gebäude auf dem Gelände an die

Fernwärme angeschlossen.

Anfang Oktober dieses Jahres wurde auch mit der Umsetzung des bereits in der Vergangenheit vorgestellten Bauprojekts zur Errichtung eines Wohnhauses mit barrierefreien Wohnungen begonnen. Die entsprechende Genehmigung für das Objekt liegt bereits seit 2021 vor. Bislang hatte man aber wegen der zwischenzeitlich extrem gestiegenen Baukosten bzw. der mangelnden Verfügbarkeit von Handwerkern mit einem Beginn abgewartet. Das Objekt wird auf einer vorhandenen eigenen Fläche am Rande der Garagen und der Parkfläche zwischen der Pfälzer Straße und dem HefeHof-Gelände errichtet. Das Investitionsvolumen liegt bei 2,8 Mio. Euro. Zudem hatte man sich bereits bei Erteilung der Baugenehmigung ein Darlehen über 2 Mio. Euro zu einem Zinssatz von 1,3 Prozent zur Refinanzierung gesichert.

Insgesamt umfasst das Gebäude zwölf Wohneinheiten auf drei Ebenen, ein Fahrstuhl ist im Objekt ebenso vorgesehen wie eine Auslegung der Wohnungen auf Nutzung durch Rollstuhlfahrer. Mit diesem Angebot schließt man eine Lücke, da im bisherigen Bestand barrierefreie Wohnungen nicht vorhanden sind, und so Mietern in fortschreitendem Alter auch eine Wohnung im eigenen Bestand angeboten werden kann, und diese nicht durch Wegzug etwa in ein Altersheim oder ein betreutes Wohnen abwandern müssen wie in der Vergangenheit.

Bei der Sportbox gestaltet sich die Entwicklung auch weiterhin positiv, und dies trotz eines anhaltenden Wettbewerbs im Fitnessmarkt, der insbesondere durch günstige 24/7 Angebote zu Discountpreisen angetrieben wird. Impulse verspricht man sich von der Hereinnahme der Physiotherapie in die Sportbox, was nun auch in Niedersachsen erlaubt ist. Im HefeHof wird neben der LaLu auf einer freigewordenen Fläche ein weiterer Veranstaltungsraum angeboten, der bereits gut nachgefragt wird. Ferner werden auf den Parkplatzflächen insgesamt zwölf Ladestellen für e-Autos installiert. Hier ist die Nachfrage von Mieterseite entsprechend hoch, der größte Teil der Ladesäulen wird künftig auch durch die Mieter genutzt werden.

Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs im Hefegeschäft rechnet der Vorstand auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem erneut positiven Ergebnisbeitrag bei der Hefe-Union aus der Beteiligung an der UNIFERM. Zudem dankte er den dort tätigen 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren erbrachte Leistung und zeigte sich entsprechend zuversichtlich, dass auch die Belastungen aus den zuletzt deutlich gestiegenen Melassepreisen, aber auch aus Importen zu Dumpingpreisen gemeistert werden können. Ein gewisses Risiko besteht weiterhin aus der Hefefabrik im weißrussischen Slutsk, diese ist nach wie vor nur zu etwa 50 Prozent ihrer Kapazitäten ausgelastet und leidet unter den Erschwernissen bei Importen etwa in die EU.

Abschließend zeigte sich Prof. Dr. Dietz zuversichtlich, dass im Fall relativ konstanter Umsätze und positiver Jahresergebnisse aus den Beteiligungen und unter Beachtung etwaiger Risiken eine kleinere Dividendenzahlung als in diesem Jahr geleistet werden kann.

Allgemeine Aussprache

Als erster Redner zeigte sich Herr Gemmeke als Vertreter der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) erfreut über die erneute Abhaltung der Versammlung im Präsenzformat sowie die vorgeschlagene Dividende. Zu Letzterer interessierte ihn, wie auch Aktionär Christian Werner im weiteren Debattenverlauf, eine Einschätzung zur künftigen Entwicklung. Hierzu erklärte der Vorstand, dass in den vorgeschlagenen 22 Euro Bonus auch eine Nachholung des im Vorjahr entfallenen Bonus von 11 Euro enthalten ist, gleiches gilt auch für das in diesem Jahr begangene 115. Jubiläum der Gesellschaft. Eine Prognose zur konkreten Höhe für das laufende Jahr ist derzeit noch nicht in seriöser Weise möglich und hängt nicht zuletzt vom Geschäftsverlauf bei den Hefeaktivitäten ab. Es sollte aber erneut eine – wenn auch in der Gesamtsumme geringere – Dividendenzahlung möglich sein.

Ferner interessierte sich der SdK-Sprecher dafür, welche staatlichen Coronamittel seitens der Gesellschaft in Anspruch genommen worden sind. Auf Ebene der NWDH Holding wurden keine Mittel beantragt, jedoch auf Ebene der Sportbox. Durch eine nachträgliche Änderung der Vergaberichtlinien bei Unternehmen mit einer Holdingzugehörigkeit habe man von den bei der Sportbox erhaltenen 50 TEUR am Ende 175 TEUR zurückzahlen müssen, so Prof. Dietz weiter.

Sowohl Herr Gemmeke als auch Aktionär Dr. Helms erkundigten sich nach verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit den Mietwohnungen in der Pfälzer Straße. Hierzu berichtete der Vorstand, dass die Vermietungssituation weiterhin sehr gut ist und man bis auf Leerstand im Übergabezeitraum bzw. für die dann anstehenden Sanierungen der Einheiten keinen Leerstand im Bestand aufweist. Insgesamt erfreuen sich dortigen Wohnungen einer guten Nachfrage im Markt in Hameln und es findet offenbar auch eine sehr gute Mund-zu-Mund-Propaganda statt, wenn etwas leer steht. Zur Verdeutlichung führte er noch aus, dass man die letzten Anzeigen zur Vermietung von Wohnungen vor über 20 Jahren geschaltet hat.

Des Weiteren bestätigte Prof. Dr. Dietz, dass seit gut einem Jahr nun erstmals auch ein Mietspiegel für Hameln für Wohnraum vorliegt. Dieser bezieht sich im Betrachtungszeitraum jedoch auf lediglich die letzten sechs Jahre, die durchschnittliche Mietdauer in der Pfälzer Straße ist nach Vorstandsangabe deutlich länger. Bei Neuvermietungen gelingt es aber, die Quadratmetermiete etwas über dem dort genannten Betrag mit den Neumieter zu vereinbaren. Ein Mietspiegel für Gewerbeflächen existiert weiterhin nicht für Hameln.

Mit Blick auf die vermieteten Büro- und Einzelhandelsflächen im HefeHof wollte der Aktionärsschützer wissen, ob es hier zu Veränderungen im Mietverhalten gekommen ist. Als Stichworte nannte er den zunehmenden Trend in Richtung E-Commerce sowie auch

Homeoffice. Der NWDH-Chef antwortete hierzu, dass es auch zu seiner eigenen Überraschung hier bisher keine nennenswerten Entwicklungen gab. Eher im Gegenteil werden in der Tendenz mehr bzw. größere Flächen angefragt. Eine gewisse Problematik ergibt sich allerdings bei Angeboten mit Gastronomie oder Veranstaltungen z.B. auch bei der LaLu Traumfabrik. Hier zeigt sich insbesondere der massive Personalmangel in diesem Bereich, so dass die Zahl der Veranstaltungen leider reduziert werden musste, da trotz aller Bemühungen nicht genug Aushilfspersonal zu finden ist.

Weitere Fragen des SdK-Sprechers befassten sich mit Überlegungen zur Installation von PV-Anlagen, z.B. auf den Wohngebäuden in der Pfälzer Straße oder auf der Dachfläche über der Sportbox. Bei Letzterer ergibt sich nach Vorstandsauskunft das Problem, dass aufgrund der Statik zwar Schneelasten einberechnet wurden, aber die Installation einer PV-Anlage auf der ganzen Fläche zu schwer wäre. Aktuell wird über eine etwas kleiner dimensionierte Anlage mit einer Teilertüchtigung der Fläche, auf der diese angebracht wird, nachgedacht. Folienzellen sind hier keine Lösung, da diese zwar vom Gewicht sehr gut passen würden, aber zu Problemen bei etwaigen Schäden am darunter liegenden Flachdach und erforderlichen Reparaturen führen würden. Das Thema wird aber in jedem Fall weiterverfolgt und nach der am besten zu realisierenden Variante gesucht und diese dann umgesetzt.

Bei den Wohnungen sind die Dachflächen nach Vorstandsangabe natürlich ebenfalls sehr gut geeignet für PV-Anlagen. Hier ist aber aktuell die Umsetzung noch recht schwierig, da solche Anlagen vor allem dann sinnvoll sind, wenn der Strom auch direkt von den jeweiligen Mietern genutzt werden kann und dieser nicht ausschließlich ins Netz eingespeist wird. Nach derzeitiger Lage müssten sich die Mieter jedoch an der entsprechenden Anlage beteiligen, um dann auch den erzeugten Strom daraus nutzen zu können. Die Strukturierung und auch die Abrechnung der abgenommenen Mengen ist derzeit noch ein entsprechendes Problem.

Ferner wollte der SdK-Sprecher auch noch wissen, welche Pläne in Bezug auf den Ausfall von Führungspersonal bestehen, nachdem er die beschriebene und bestehende IT Notfallplanung für sehr gut befunden hat. Prof. Dr. Dietz berichtete hierzu, dass er selbst inzwischen schließlich auch ein Alter von 60 Plus erreicht hat und Vorstand und Aufsichtsrat hier bereits eine konkrete Idee haben, was seine Nachfolge betrifft. Er bat jedoch um Verständnis dafür, dass er hierzu derzeit noch keine weitergehenden Angaben machen kann.

Im Zusammenhang mit dem Hefegeschäft wollte der Aktionärsschützer noch wissen, ob sich aus den gestiegenen Melassepreisen, von denen berichtet wird, Probleme ergeben bzw. ob es alternative Ausgangsstoffe für die Hefeproduktion gibt. Hierzu antwortete der NWDH-Chef, dass die Verfügbarkeit von Melasse weiterhin gegeben ist, jedoch wirkt sich der Preisanstieg belastend auf die Margen bei der Hefe aus. Es wird nun darauf ankommen, ob bzw. wieweit dieser an die Kunden weitergereicht werden kann.

Auf die verschiedenen gestellten Fragen zur Struktur des Aktionariats usw. teilte der Vorstand mit, dass sich die Zahl der Anteilseigner auf rund 100 beläuft, in dieser Zahl sind jedoch auch juristische Personen enthalten, die Aktien der NWDH Holding AG halten. Die Zahl der jährlichen Transaktionen ist ausgesprochen gering und bewegte sich zuletzt bei unter 10. In nahezu allen Fällen handelt es sich dabei um Umschreibungen, die infolge von Erbschaften vorzunehmen sind. Ein Handel bei Valora (www.veh.com) besteht zwar, aber es scheinen dort keine Umsätze stattzufinden, so Prof. Dr. Dietz weiter. Die ebenfalls erfragte Zahl der Anmeldungen zur Hauptversammlung wurde mit 40 angegeben.

Aktionär Christian Werner erkundigte sich unter anderem noch nach den Konditionen der bestehenden Fremdmittel und wollte wissen, ob dort gegebenenfalls eine vorzeitige Tilgung sinnvoll sein könnte. Für die noch bestehenden Bankmittel liegt der Zinssatz bei 1,7 bzw. 1,74 Prozent bei einer restlichen Laufzeit von zwei bis drei Jahren. Da aktuell für Tagesgeldanlagen bereits 3 bis 3,5 Prozent erzielt werden können, hält der Vorstand eine vorzeitige Tilgung für betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll.

Zur weiteren Nutzung von Dachflächen für erneuerbare Energien wollte Herr Werner wissen, inwieweit hier möglicherweise Probleme mit dem Denkmalschutz bestehen und ob etwa Mikrowindanlagen ein Thema sein könnten. Der Vorstand erklärte hierzu, dass auch diese Optionen sehr genau beobachtet werden, bisher sind zumindest in Hameln noch keine solchen Mikrowindanlagen irgendwo im Einsatz.

Weiteres Thema der Diskussion war die operative Entwicklung bei der Sportbox. Hier wollte der Redner wissen, ob sich die Hereinnahme der Physiotherapie positiv ausgewirkt hat und ob es nicht eine Idee ist, den Mietern in den Wohnungen hier vergünstigte Konditionen anzubieten. Hierzu berichtete Prof. Dr. Dietz, dass sich die Hereinnahme der Physiotherapie schon positiv bemerkbar macht. Aktuell ist es jedoch schwierig entsprechend Physiotherapeuten zu finden und, wenn man diese hat, sie auch zu behalten. Hinsichtlich der Werbung neuer Kunden bestätigte er, dass alle Neumieter bei der NWDH bereits seit vielen Jahren einen Monat gratis in der Sportbox bekommen, um diesen auf diese Weise die Vorzüge des dortigen Angebots vor Augen zu führen.

Mit Blick auf das Hefegeschäft und das vorhandene Werk in Weißrussland wollte Herr Werner wissen, ob angesichts der dort bestehenden lediglich etwa hälftigen Auslastung nicht eine verstärkte Exportbemühung etwa nach Russland oder China eine Option darstellen könnte. Dies ist nach Vorstandsangabe eher nicht der Fall. Zumindest in China wurde die Hefeindustrie in den vergangenen Jahrzehnten deutlich modernisiert und befindet sich auch qualitativ in etwa auf dem westeuropäischen Niveau. Der Markt in Russland ist derzeit von einer recht hohen Inflation gekennzeichnet, auf dem dortigen Markt sind allerdings bereits heute auch schon chinesische Hersteller aktiv geworden und verfügen auch über Herstellungskapazitäten direkt in Russland. Positiv für die Auslastung des Werks in Slutsk wäre es, wenn wieder verstärkt in west- und zentraleuropäische Märkte wie etwa Polen usw. geliefert werden könnte. Hier gibt es allerdings derzeit einige Einschränkungen bzw. Erschwernisse aus den verschiedenen bestehenden Sanktionen.

Aktionär Dr. Helms interessierte sich noch dafür, ob die Gesellschaft etwaige Überlegungen zur Ausweitung ihre Immobilienaktivitäten etwa in Hameln hat. Laut Vorstand beobachtet man den Markt vor Ort genau. Bisher ergaben sich aber noch keine wirklich attraktiven Möglichkeiten bei Zukäufen. In Bezug auf die Risikosteuerung wäre vielleicht auch eine Investition etwa im Großraum Hannover noch sinnvoller, aber dort sind aufgerufenen Preise derzeit weiterhin nicht attraktiv genug. Eine Ausweitung der vorhandenen Möglichkeiten ergibt sich aktuell durch das im Bau befindliche Objekt, hierdurch wird sich die Zahl der vermietbaren Einheiten um zwölf erhöhen.

Abstimmungen

Nach Beendigung der allgemeinen Aussprache um 13:02 Uhr wurde die Präsenz mit 26.321 Aktien oder 95,4 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals festgestellt. Sämtliche Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden dabei einstimmig und ohne Enthaltungen verabschiedet.

Vor Eintritt in die Abstimmungen informierte der Versammlungsleiter über einen geänderten Vorschlag zur Gewinnverwendung, der von den Großaktionären kurz vor der Hauptversammlung angeregt wurde, und welcher auch von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützt wird. Daher ließ er zunächst über diesen, weitergehenden Vorschlag abstimmen. Entgegen der in der Einladung vorgesehenen Zahlung einer Dividende von 11 Euro plus eines Bonus von 22 Euro, insgesamt also 33 Euro, soll nunmehr eine Dividende von 11 Euro plus eines Bonus von 33 Euro, insgesamt also 44 Euro je NWDH-Aktie ausgeschüttet werden. Dieser angepasste Gewinnverwendungsvorschlag spiegelt die deutliche Verbesserung des Ergebnisbeitrags aus dem Hefe-Geschäft gegenüber dem Vorjahr sowie einen Jubiläumsbonus zur 115. Hauptversammlung der Gesellschaft wider.

Im Einzelnen beschlossen wurde die Ausschüttung einer Dividende von 11 Euro zuzüglich eines Bonus von 33 Euro (insgesamt 44 Euro je Aktie) (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4) sowie die Wahl von Wirtschaftsprüfer Dr. Claus Gehringer, Hameln zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023/2024. Für den Fall der Verhinderung von Dr. Gehringer wurde als Ersatzprüfer die Arcotas GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld bestellt (TOP 5). Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung nach einer Dauer von etwas mehr als zweieinviertel Stunden um 13:19 Uhr schließen.

Fazit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 konnte die NWDH Holding wieder an das bekannte Ergebnisniveau der Vergangenheit anknüpfen und nach dem Wegfall der Einmalbelastung aus der hälftigen Wertberichtigung auf die Hefefabrik im weißrussischen Slutsk aus dem Hefegeschäft wieder einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag vereinnahmen. Dies ist der Hintergrund des ursprünglichen Dividendenvorschlags von 11 Euro und 22 Euro Bonus, bei dem der im Vorjahr entfallene Bonus von 11 Euro nunmehr nachgeholt wird. Das nun in der Hauptversammlung sogar ein Bonus von 33 Euro vorgeschlagen und beschlossen wurde, woraus sich eine Rekorddividende von 44 Euro ergibt, ist aus Sicht der Anteilseigner natürlich erfreulich.

Neben dem Hefegeschäft gestaltet sich auch die Vermietungssituation im Bereich Wohnen und Gewerbe weiterhin positiv. Insbesondere im Gewerbebereich sind auch nach der Pandemie bisher keine Auswirkungen wie etwa sinkende Flächennachfrage oder ähnliches zu beobachten. Auch für das aktuell laufende Geschäftsjahr rechnet der Verfasser erneut mit einem ordentlichen Ergebnis, bei der Dividende erscheint aber eine Rückkehr in Richtung des üblichen Levels, also von 11 Euro Basisdividende und 11 Euro Bonus realistisch.

Die Aktien der NWDH Holding AG befinden sich ganz überwiegend in festen Händen. Ein Handel ist über die Valora Effekten Handel AG (www.veh.com) möglich. Auf Basis des dort derzeit gestellten Geldkurses von 1.000,00 Euro je NWDH-Aktie ergibt sich bezogen auf die Ausschüttung von 44 Euro eine rechnerische Dividendenrendite von 4,4 Prozent. Für das aktuell laufende Jahr geht der Verfasser aber von einer Normalisierung der Ausschüttungshöhe in Richtung von 22 Euro aus. Interessierte Anleger sollten bei etwaigen Transaktionen angesichts der ausgesprochen geringen Handelsliquidität in der Aktie stets nur mit Limit agieren.

Kontaktadresse

NWDH Holding AG
HefeHof 2
D-31785 Hameln

Tel.: +49 (0)51 51 / 57 85-0

Internet: www.hefehof.de

E-Mail: info@hefehof.de

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär der beschriebenen Gesellschaft.

Veröffentlichungsdatum: 17.11.2023 - 17:26

Redakteur: ala